

Bek. gem. 1. Dez. 1966

85f, 8. 1951 090. Hawe Kunststoffver-
arbeitung K. H. Wenzel o.H.G., Kronach.
| Wasserhahn, insbesondere an Bade-
wannen. 14. 7. 66. H 56 034. (I. 5; Z. 1)

Nr. 1 951 090 * ^{eingetr.}
-1.12.66

PATENTANWÄLTE
DR. MAX SCHNEIDER
DR. ALFRED EITEL
ERNST CZOWALLA

DIPL. ING. - DIPL. LDW.

NÜRNBERG

Fernsprech-Sammel-Nr. 20 39 31

Bankkonten: Deutsche Bank A.G. Nürnberg
und Hypobank Nürnberg

Postscheck-Konto: Amt Nürnberg Nr. 383 05
Drahtanschrift: Norispatent

P.A. 367 553*14.7.66

8500 NÜRNBERG, den 1. Juli 1966
Königstraße 1 (Museumsstr. Ecke)

An das

Deutsche Patentamt

8000 MÜNCHEN 2

diess. Nr. 20 282 - Be/Pö

Wir beantragen die Eintragung eines **Gebrauchsmusters** auf **einen**

"Wasserhahn, insbesondere an Badewannen"

für **Firma Hawe Kunststoffverarbeitung O. H. G.,**
Kronach, Gabelsbergerstr. 8

und überreichen anbei

- zwei Antragsdoppel,
- eine Beschreibung mit ~~4~~ Schutzanspruch/-ansprüchen in 3 Ausfertigungen,
- 1** Zeichnungen in 3 Ausfertigungen,
- unsere Vollmacht,
- eine vorbereitete Empfangsbescheinigung.

Die amtliche Gebühr von **DM 30,-** wird mit Postscheck überwiesen.

Patent-Anwälte

Dr. M. Schneider - Dr. A. Eitel - E. Czowalla

Anlagen


Patentanwalt

PATENTANWÄLTE

DR. MAX SCHNEIDER
DR. ALFRED EITEL
ERNST CZOWALLA

DIPL. ING. - DIPL. LDW.
NÜRNBERG

Fernsprech-Sammel-Nr. 20 39 31

Bankkonten: Deutsche Bank A.G. Nürnberg
und Hypobank Nürnberg

Postcheck-Konto: Amt Nürnberg Nr. 383 05
Drahtanschrift: Norispatent

diess.Nr. 20 282 - Be/Pö

P.A. 367 553*14.7.66

8500 NÜRNBERG, den 14. Juli 1966
Königsstraße 1 (Museumsbrücke)

Firma Hawe Kunststoffverarbeitung O. H. G.

Kronach, Gabelsbergerstr. 8

"Wasserhahn, insbesondere an Badewannen"

Die Erfindung betrifft einen Wasserhahn, der insbesondere zur Verwendung an Badewannen bestimmt ist. Sie geht von der Tatsache aus, daß die bekannten Wasserhähne für Badewannen, Brauseanlagen od. dgl. frei in bzw. über das Wanneninnere ragen, sodaß die Gefahr besteht, daß man sich an diesem Stutzen u. U. erhebliche Verletzungen zuzieht. Besonders Kinder verletzen sich häufig an Kopf oder Rücken, was gegebenenfalls gesundheitliche Schäden zur Folge haben kann. Diese Gefahr ist umso größer, als das freie Ende des Auslaufstutzens meist scharfkantig ist.

Aufgabe der Erfindung ist es, einen solchen Wasserhahn so auszubilden, daß die Möglichkeit von Verletzungen weitgehend beseitigt, wenn nicht ausgeschlossen wird.

Diese Aufgabe wird nach der Erfindung dadurch gelöst, daß auf das freie Ende des Auslaufstutzens des Wasserhahns eine gummielastische Hülse aufgezogen ist, deren Rand die Stirnfläche des Auslaufstutzens übergreift. Als Werkstoff für die Hülse kann beispielsweise Polyäthylen, PVC oder Gummi Verwendung finden. Durch die Elastizität des Werkstoffes wird einerseits die Anbringung der Hülse, die nur über den Auslaufstutzen gezogen ist, erleichtert. Andererseits wirkt der gummielastische Werkstoff, der das Stutzenende verkleidet, stossdämpfend, sodaß die Schärfe der Kanten nicht mehr in Erscheinung tritt. Schließlich kann ein Hülsendurchmesser für Auslaufstutzen verschiedenen Durchmessers, je nach Dehnbarkeit des Werkstoffes, vorgesehen werden, sodaß eine geringe Zahl von Hülseentypen für alle gebräuchlichen Hahnbauarten genügt.

Die stossdämpfende Wirkung wird erfindungsgemäß dadurch verbessert, daß der der Stirnfläche des Auslaufstutzens anliegende Rand der Hülse wulstartig verdickt ist. Diese Wulst bereitet fertigungstechnisch keine Schwierigkeiten. Es bleibt jedoch bei einer derart ausgebildeten Hülse, gegenüber einer Hülse mit insgesamt vergrößerter Wandstärke, die gute Dehnbarkeit des oberen Hülsenteils erhalten.

Weiterhin liegt es im Rahmen der Erfindung, daß am Innenumfang der Wulst eine umlaufende Rinne angeordnet ist, die ein dem Außenumfang der Stirnfläche entsprechendes

Profil aufweist. Diese Rinne ist zur Aufnahme der meist vorstehenden Außenkante der Öffnung des Auslaufstutzens bestimmt. Es wird dadurch ein besonders guter Sitz der Hülse am Auslaufstutzen bewirkt.

Schließlich ist nach der Erfindung vorgesehen, daß die Hülse längsgeschlitzt ist. Die geschlitzte Hülse kann leichter auf den Auslaufstutzen aufgeschoben werden. Der Schlitz weist dabei zweckmäßig zur Wand, da die Rückseite des Wasserhahns ungeschützt bleiben kann.

Weitere Merkmale, Einzelheiten und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung einiger bevorzugter Ausführungsbeispiele sowie anhand der Zeichnung. Hierbei zeigen:

Fig. 1 schnittbildlich den Auslaufstutzen eines Wasserhahns mit aufgezogener Hülse;

Fig. 2 teilweise im Schnitt eine ringförmige Hülse und

Fig. 3 perspektivisch eine geschlitzte Hülse.

Der Auslaufstutzen 1 des Wasserhahns weist an seinem freien Ende 2, von der Stirnfläche 3 ausgehend, eine wenigstens am vorderen Teil des Umfangs überstehende Kante 4 auf.

Über das freie Ende 2 des Stutzens 1 ist eine gummielastische Hülse 5 mit ihrem Schaft 6 gezogen. Der untere Teil der Hülse 5 ist als Wulst 7 ausgebildet, welche sich an die Stirnfläche 3 des Auslaufstutzens 1 legt. Die Kante

4 greift in die gegebenenfalls vorgesehene Rinne 8 zwischen Schaft 6 und Wulst 7 der Hülse 5 ein, wodurch diese fest am Auslaufstutzen 1 sitzt.

Die in Fig. 3 dargestellte Hülse 5' weist über die gesamte Höhe einen schmalen, in Längsrichtung verlaufenden Schlitz 9 auf, wodurch sie auf Auslaufstutzen 1 stark unterschiedlichen Durchmessers leicht aufgeschoben werden kann.

Schutzansprüche

1. Wasserhahn, insbesondere an Badewannen, dadurch gekennzeichnet, daß auf das freie Ende (2) des Auslaufstutzens (1) eine gummielastische Hülse (5) aufgezogen ist, deren Rand die Stirnfläche (3) des Auslaufstutzens übergreift.
2. Wasserhahn, nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der der Stirnfläche (3) des Auslaufstutzens (1) anliegende Rand der Hülse (5) wulstartig verdickt ist.
3. Wasserhahn, nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß am Innenumfang der Wulst (7) eine umlaufende Rinne (8) angeordnet ist, die ein dem Außenumfang (4) der Stirnfläche (3) entsprechendes Profil aufweist.
4. Wasserhahn nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Hülse (5) längsgeschlitzt ist.

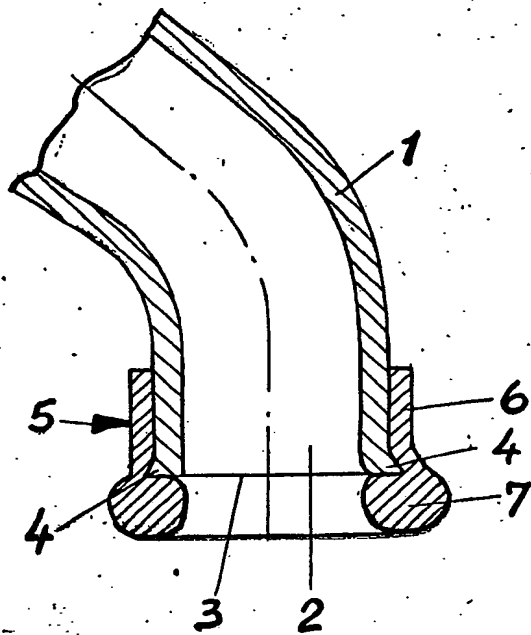


Fig. 1

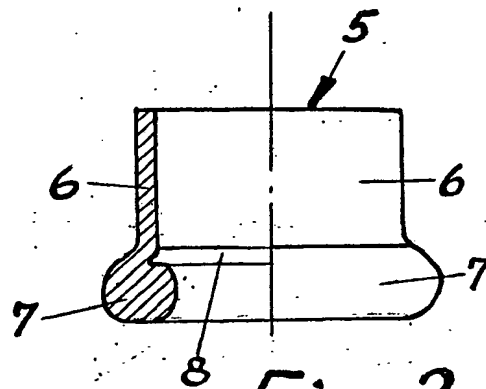


Fig. 2

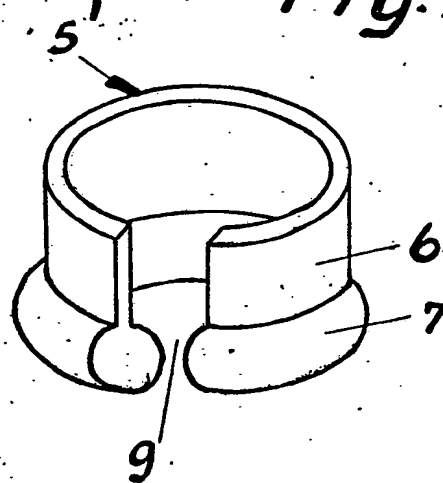


Fig. 3